



Lageplan M 1:2000

- Städtebauliche Kanten 2003
- Ausrichtung des CENTRUM-Warenhauses



Lageplan M 1:500

- Bewegungsrichtungen
- "ideale Perspektive"

Stadt-Raum Analyse

⑦

Der "Rückbau" der Prager Straße in der Nachwendezeit führte zu einer Neuordnung der städtebaulichen Bezüge und Fluchtlinien. Die Verdichtung am nördlichen Ende der Einkaufsstraße hatte zur Folge, dass die Passanten an der Kreuzung von Prager Straße und Dr. Kütz - Ring "umgelenkt" werden müssen, weil die von den DDR-Bauten vorgegebene Achse verschoben wurde und nun auf einen gesichtslosen Neubau trifft.

①

Der stadträumliche "Knick", der durch die Ausrichtung der Häuserfronten und sogar der Alleebäume vollzogen wird, ist auch eine Geste, die in Richtung der "Altmarkt-Galerie" weist, zu der ein beträchtlicher Teil der von Süden kommenden Passanten abbiegt. Am Standort des einstigen Seetors ein "Tor zur Altstadt" zu errichten, wäre ein verzweifelter Versuch, die ökonomischen und stadträumlichen Verschiebungen geradezubiegen.

②

Die Architektur der sechziger und siebziger Jahre zeigt sich beim näheren Hinsehen überraschend kontextuell. Das CENTRUM-Warenhaus wurde von den Architekten als "Gelenk" positioniert, das aus der Flucht der Prager Straße herausgedreht und exakt auf die Ecke der Altmarktbebauung der fünfziger Jahre ausgerichtet ist. Die Fassadenwand des C-TORS nimmt diese Richtung auf und zeigt, dass stadträumliche Bezüge auch mit modernem Vokabular herzustellen sind.

